

Flexodruck - Besonderheiten

Flexodruck ist ein Druckverfahren, welches sich speziell für weiche oder flexible Materialien eignet. Durch das aufwändige Herstellen der Druckformen und Einrichten der Maschinen lohnt sich die Produktion im Flexodruck erst in hohen Auflagen. Einsatzgebiete sind beispielsweise Servietten, Plastiktüten, Zuckersachets, Zuckersticks oder Erfrischungstuch-Packungen. Alle Informationen zum Flexodruck finden Sie auch unter: <https://www.promobedarf.de/druckverfahren>

Volltonfarben

Im Flexodruck wird jede Farbe einzeln gedruckt. Daher kann auch jede Druckfarbe einzeln bestimmt werden, zum Beispiel nach Pantone oder HKS. Wir weisen trotzdem ausdrücklich auf folgende Punkte hin, die auch für andere Druckverfahren gelten: Die Druckfarbe wird nur annähernd an die Farbvorgabe gedruckt. Bitte beachten Sie dass die Farbe nicht opak (nicht deckend) ist, und immer der bedruckte Untergrund ein wenig durchscheint. Nicht nur durch den zu bedruckenden Untergrund, der eine eigene Farblichkeit mit sich bringt, sondern auch durch Blickwinkel oder Lichtverhältnisse kann die Druckfarbe vom gewünschten Pantone- oder HKS-Ton leicht abweichen.



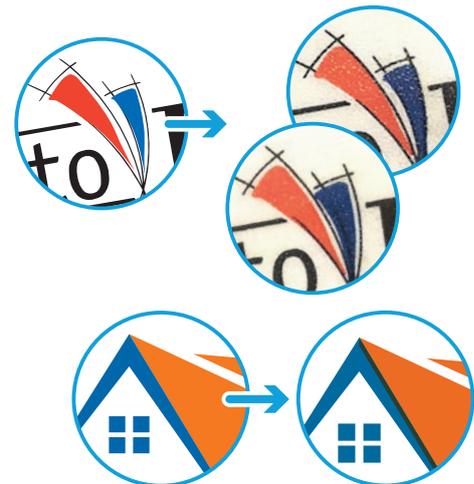
Passerschwankungen

Vielleicht haben Sie schon einmal eine Serviette oder eine Broschüre in der Hand gehabt, bei der die Farben augenscheinlich um paar Millimeter verrutscht sind. Diese produktionstechnische Erscheinung tritt ab und zu beim Drucken unter Verwendung mehrerer Druckformen mit mehreren Farben auf, die nacheinander gedruckt werden und ist nicht immer zu vermeiden.

Besonders im mehrfarbigen Flexodruck kann es vorkommen dass die Druckbilder der einzelnen Druckformen manchmal nicht genau übereinandersetzen, obwohl alle Gerätschaften mit modernster Technik eingerichtet und überprüft werden. Dies passiert, weil die einzelnen Druckfarben nacheinander gedruckt werden. Schwankungen des Materials bei hohem Verarbeitungstempo kommen vor – wenn Sie auf Nummer Sicher gehen möchten, empfehlen wir den zudem günstigen 1-farbigen Druck.

Dagegen werden die Farben und Ränder des Motivs "überfüllt", solange es das Motiv zulässt. Passerschwankungen können auch zu Blitzern im Druckbild führen. Besonders auffällig sind Blitzer wenn glatte einfarbige Formen direkt nebeneinanderliegen. Die Formen werden also teilweise etwas größer und ein Stückchen ineinander gedruckt, um einen Spielraum künstlich zu erzeugen. Dieser Spielraum heißt Überfüllung. Wichtig: funktioniert nur bei Vektorgrafiken und bei aneinanderliegenden Formen! Dieses "Überfüllen" wird gegebenenfalls vom Grafiker oder der Druckerei erledigt.

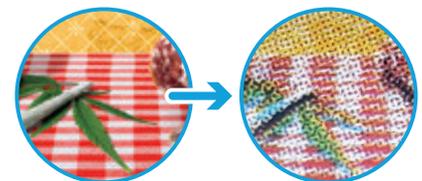
Diese produktionstechnische Erscheinung tritt bei allen mehrfarbigen Druckverfahren auf, bei Digitaldruck allerdings nur minimal.



Überfüllung bei aneinander grenzenden Farbflächen

Flexodruck und Prozessfarben

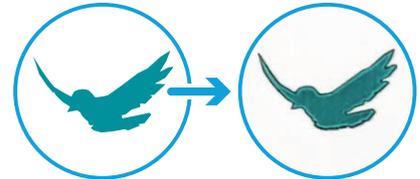
Auch im Flexodruck kann CMYK gedruckt werden - hierbei ist allerdings auch nicht auszuschließen dass es zu Passerschwankungen kommen kann. Daher raten wir meist davon ab, Fotos im Flexodruck mit CMYK drucken zu lassen. Wir empfehlen für Fotos Digitaldruck, da das Druckbild gewöhnlich Fotos sehr viel besser aussehen lässt als andere Druckverfahren. Abgesehen von diesem Tipp gibt es allerdings den Vorteil dass im Flexodruck zusätzlich zu CMYK (4-Farb-Druck) auch Sonderfarben dazu gedruckt werden können. Beispielsweise ein Foto im CMYK und ein Logo in einer Pantonefarbe oder Sonderfarbe. Dafür wird dann die 5. Druckfarbe berechnet - womit aber gewährleistet werden kann dass die Logofarbe nicht aus CMYK simuliert wird sondern extra als Vollton aufgedruckt wird.



Ansicht am PC und das im Flexodruck realisierte CMYK Raster

Quetschränder

Die sogenannten Quetschränder sind typisch für den Flexodruck. Dadurch erscheinen Schriften oder Kanten leicht verschwommen, unsauber oder etwas überfüllt. Dies kann bei einem leicht erhöhten Farbauftrag auftreten. Dabei entsteht eine leichte Aufhellung am Klischeerand und die überschüssige Farbe wird weiter nach außen gedrückt. Beispielsweise Zuckertütchen, Erfrischungstücher-Päckchen oder Gummibären-Tütchen werden aus Folien hergestellt. Die glatte Folie nimmt die Farbe zwar an, aber saugt sie nicht ein. Durch den Druck, der beim Auftragen der Farbe angewendet wird, wird die Farbe förmlich nach Außen herausgepresst und ergibt den sogenannten Quetschrand.



Quetschrand rings um die Grafik

Das Zulaufen von negativ gedruckten Buchstaben

Wenn Ihr Logo auf einer farbigen Fläche weiß ausgespart bleiben soll (Fachbegriff: "Negativdruck"), achten Sie auf feine Linien. Diese können nämlich mit Farbe zulaufen und die Linie sieht nicht mehr schön aus. Diese produktionstechnische Erscheinung kann allerdings bei allen Druckverfahren auftreten. Daher wählen Sie ruhig eine dickere Kontur oder eine größere Schrift. Generell sollten Sie bei Motiven mit sehr feinen Linien dem Risiko bewusst sein. Sollten wir bei Ihrem Motiv vor oder bei Ihrer Bestellung Auffälligkeiten feststellen, werden wir Sie notfalls kontaktieren und nennen Ihnen gerne Lösungen.

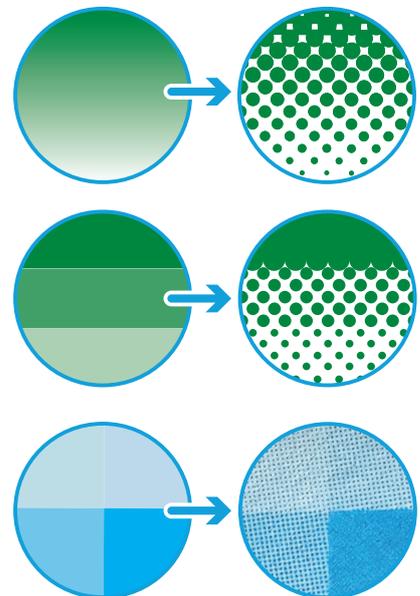


Raster und Volltonfarben

Wenn Sie nun eine Volltonfarbe drucken, können Sie auch einen Trick anwenden um bedingte Farbverläufe oder mit der gleichen Farbe bestimmte Farbnuancen zu erzeugen. Zum Beispiel kann Ihr Vollton auf einem weißen Untergrund heller aussehen, wenn der Farbauftrag auf 80% verringert wird. Die Farbe wird dann nur "pünktchenweise" aufgedruckt, erscheint jedoch bei dem normalen Betrachtungsabstand als homogene hellere Farbe. Für diese Pünktchen gibt es in der Druckbranche den Begriff „Raster“. Die Rasterweite gibt an wie viele Punkte pro cm möglich sind und somit wie fein die Verläufe dargestellt werden können. Zu geringerer Farbauftrag kann auch dazu führen, dass die Pünktchen viel zu klein werden und verschwinden.

Durch die Rasterung der Volltöne, also durch verkleinern der Farbpünktchen - können Halbtöne simuliert werden. Für einen Vollton werden 100% der Fläche mit Farbpünktchen bedeckt; für einen Halbton werden 50% der Fläche mit Farbpünktchen bedeckt. Sprich: je kleiner die Farbpunkte, umso heller erscheint der Farbton. Tipp: Legen Sie in Ihrer Datei also Flächen mit Ihrer Volltonfarbe an, und arbeiten Sie teilweise mit geringerer Deckkraft - so können Sie ohne weitere Druckfarben (und somit auch kostengünstig) Ihr Motiv mit Farbabstufungen gestalten. Bitte beachten Sie dass der Farbauftrag bei mindestens 10% liegen sollte. Ab rund 90% Farbauftrag kann allerdings das Raster mit Druckfarbe zulaufen und 100% Farbauftrag ergeben.

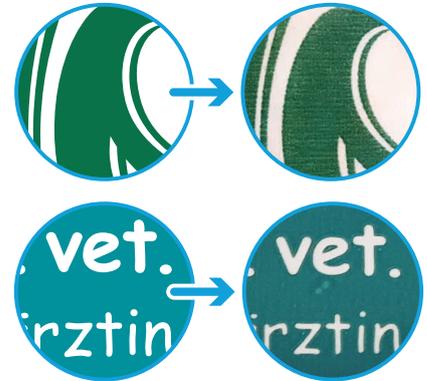
Vorsicht bei Schriften und dünnen Linien, denn diese könnten bei zu geringem Farbauftrag u.U. nicht mehr als solche wahrgenommen werden.



Ansicht am PC und fertige Serviette (Nahaufnahme)

Schwankender Farbauftrag

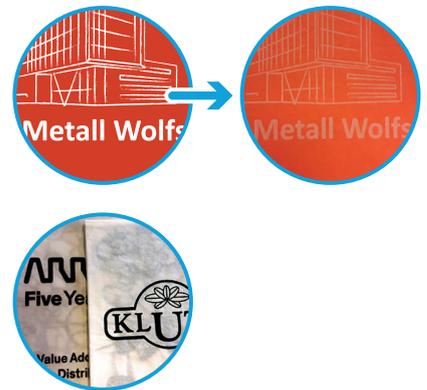
Da die Oberfläche unterschiedlich die Farbe aufnehmen kann, könnten gewisse Unregelmäßigkeiten im Farbauftrag entstehen. Auch kleinere Staubpartikeln können zu unerwünschten Flecken- oder Streifenbildung führen. Selbst modernste Maschinen können dem nicht 100%ig entgegenwirken. Auch Schwankungen der Außentemperatur beim Transport, Luftfeuchtigkeit, Lagerzeit und Rohstoffbeschaffenheit, sind alles Faktoren die Auswirkungen auf das Druckbild haben können. Durch diese äußeren Einflüsse kann es also immer zu gewissen Schwankungen kommen. Dieses produktionstechnische Erscheinung kann allerdings bei allen Druckverfahren auftreten. Bitte beachten Sie dass einige Bedruckstoffe aus Naturmaterialien sind und bereits Unebenheiten aufweisen, bevor sie bedruckt werden.



Farbdeckung auf farbigem Untergrund

Möchten Sie Ihr Logo auf eine farbige Serviette oder ein Naturbraunes Zuckersachet drucken lassen, weisen wir darauf hin dass im Flexodruck die Farbe nicht deckend ist und die Farbe des Untergrundes immer etwas durch die Druckfarbe hindurchscheinen kann. Tipp: Eine Alternative zum weißen Aufdruck wäre, weißen Untergrund, sofern möglich, vollflächig einfarbig zu bedrucken und das Logo weiß auszusparen. Alternativ schlagen wir vor, hellen Untergrund mit dunkler Farbe zu bedrucken. Bitte beachten Sie dabei dass genügend Kontrast zwischen Untergrundfarbe und Aufdruckfarbe bestehen sollte, um Lesbarkeit zu gewährleisten.

Flexodruck erzeugt auf weißen Untergründen ein farbstarkes, strahlenderes Ergebnis. Pantonefarben, also Volltonfarben, können auch vollflächig aufgedruckt werden, hierbei ist das Farbergebnis noch wesentlich brillanter. Achtung bitte: Dünne Materialien wie 1-lagige Servietten sind durchaus dünn genug, um Druckfarbe hindurchscheinen zu lassen. Besonders dunkle Aufdrucke können auf der Rückseite der Serviette sichtbar sein.



Gestrichene und ungestrichene Bedruckstoffe

Der Unterschied zwischen gestrichenen und ungestrichenen Bedruckstoffen ist die Oberfläche. Gestrichene Papiere sind meist glänzend, wobei es auch matt gestrichene Papiere gibt. Beispiele dafür sind Flyer, Fotos oder die glänzende, stabile Titelseite von Magazinen. Ungestrichene Bedruckstoffe sind hingegen eher natürlich offenporig und saugen mehr Druckfarbe auf. Beispiele hierfür sind Servietten, Zeitung oder Werbebroschüren. Durch die unterschiedliche Eigenschaft, Druckfarbe aufzunehmen, ist speziell bei ungestrichenen Untergründen nur begrenzter Farbauftrag möglich. Bitte beachten Sie dass wir für Flexodruck-Produkte auf ungestrichenen Materialien auch entsprechend Farbangaben für ungestrichene Papiere benötigen: Pantone U (Ungestrichene Bedruckstoffe = Uncoated) oder HKS N (Naturpapier). Wird uns keine konkrete Farbangabe genannt, wandeln wir den Farbton in den ähnlichsten für Sie um.



Gestrichenes Material und ungestrichenes Material

Bitte beachten Sie, dass alle genannten Erscheinungen produktionstechnisch unvermeidbar sind und diesbezügliche Reklamationen ausgeschlossen sind, weil sie der allgemein üblichen Qualität entsprechen. Wir bemühen uns daher die Druckdaten möglichst genau zu überprüfen und weisen Sie im Zweifelsfall unverbindlich darauf hin oder beraten Sie zu Alternativen.